

Eibauer-Madonna gesegnet

Kreisheimatpflegerin erläuterte Hintergründe der Schenkung

Graflkofen. Welcher Monat als der Marienmonat Mai wäre besser gewählt für die Segnung einer geschenkten Madonna, die durch eine glückliche Fügung und Hilfe der Nachlass- und Kreisheimatpflegerin Dr. Maike Berchtold-Rettenbeck nun in der Mamminger Nebenkirche St. Magdalena in Graflkofen in einer angemessenen Form präsentiert werden kann. Pfarrer Joseph Santhappan nahm die Segnung der Madonna vor, die aus dem Besitz der verstorbenen Hedwig Eibauer stammt.

Am Sonntag, 6. Mai 2007 wurde die Kirche St. Magdalena nach einer dreijährigen arbeits- und kostenintensiven Generalsanierung von Regionaldekan Josef Thalhammer mit einer glanzvollen Feier wiedereröffnet. Damit wurde die Grundlage geschaffen, dass dieses Baudenkmal der Nachwelt erhalten bleibt – zumindest so lange, wie es Menschen gibt, die für solche Kleinode etwas übrig haben. Damals wurden auch die Figuren, Reliefs, der Kreuzweg, die Wendeltreppe zur Empore und der Hochaltar rekonstruiert und restauriert. Fünf Jahre später erfährt die Kirche zu Graflkofen eine neue Bereicherung in Form einer großen Madonna, die von Kreisheimatpflegerin Dr. Maike Berchtold-Rettenbeck stilistisch einer im süd-



Die Kreisheimatpflegerin Dr. Maike Berchtold-Rettenbeck erläuterte die Bewandnis der Eibauer-Madonna.

deutschen Raum tätigen Bildschnitzer-Werkstatt zugeordnet wird und mit großer Wahrscheinlichkeit auf das Ende des 15. Jahrhunderts datiert. Sie erläuterte im Detail, wie es dazu kam: „Diese Madonna befand sich bis 2006 im Anwesen von Hedwig Eibauer in der Mammingerschwaigen“, so Dr. Maike Berchtold-Rettenbeck.

Nach dem Tod von Hedwig Eibauer habe das Amtsgericht Landau an der Isar sie als Nachlasspfle-



Pfarrer Joseph Santhappan segnete im Rahmen der heiligen Messe am Sonntag die Madonnenfigur, die aus dem Nachlass der verstorbenen Hedwig Eibauer stammt.

gerin beauftragt, deren Vermächtnis zu verwalten. Im Verlauf der nächsten Monate und Jahre konnten insgesamt 20 Teilerben ermittelt werden. Es war ein sehr langwieriger und schwieriger Entscheidungsfindungsprozess innerhalb dieser Erbgemeinschaft, wie mit dem Nachlass umzugehen sei. Die Madonna befand sich im besagten Anwesen zweifelsfrei in ihrer Eigenschaft als Hausmadonna, die für den Schutz des Hofes bestimmt war.

So lag es nahe, dafür Sorge zu tragen, dass dieses Andachtsbild einen würdigen Platz auch nach dem Ableben von Hedwig Eibauer bekommt. Sie, Dr. Maike Berchtold-Rettenbeck, sei damals in dieser Angelegenheit an Pfarrer Alfred Wölfl herangetreten, der in der Diözese Regensburg um Genehmigung hierfür nachgefragt hat. Daraufhin wurde ein Gutachten erstellt und ein Schenkungsvertrag zwischen der Diözese Regensburg und der Er-

bergemeinschaft unterzeichnet. Im Anschluss daran hat die Pfarrgemeinde Mammig die Madonna fachkundig restaurieren lassen, um diese ihrem ursprünglichen Zustand zurückzuführen, so dass sie nun in einer angemessenen Form in der Kirche zu Graflkofen präsentiert werden kann.

Dr. Maike Berchtold-Rettenbeck war es ein Anliegen, an dieser Stelle der Erbgemeinschaft zu danken, die bei dieser Segnungsfeier durch die Familien Winterstetter, Waas und Hönig vertreten waren und teilgenommen haben. Ihr Dank galt gleichermaßen der Pfarrgemeinde und den Verantwortlichen der Kirchenstiftung, genauso wie Pfarrer Joseph Santhappan, dass sie dieses Geschenk angenommen haben. Gerührt sagte sie am Ende ihrer Ausführungen: „Der heutige Tag ist in meiner 15-jährigen Tätigkeit als Nachlasspflegerin und in meiner nunmehr dreijährigen Tätigkeit als Kreisheimatpflegerin der schönste Tag“. Im Rahmen der heiligen Messe wurde die Eibauer-Madonna – dargestellt mit dem Jesuskind im Arm – am vergangenen Montag von Pfarrer Joseph Santhappan in der Graflkofener Kirche, wo sie zur Linken des Hochaltars neben den Kreuzwegbildern auf einem Sockel steht, gesegnet. So können künftig die gläubigen Besucher dieses Gotteshauses ihre Gebetsanliegen an die Mutter Gottes richten, die besonders im Volksglauben Symbolcharakter und einen hohen Stellenwert hat.

Evi Lichtinger